

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Illustration: Dienst am Wunderkind
Autor: Croissant, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

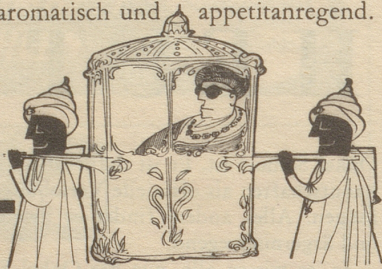
Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

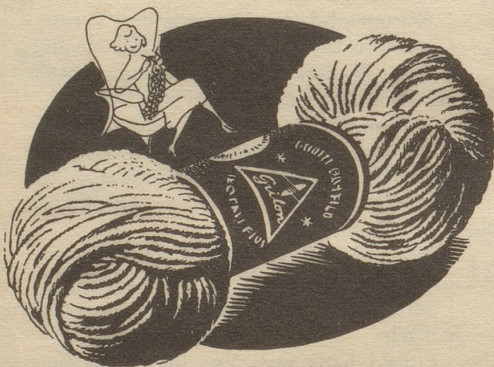


Maharadschas

nehmen nur einmal aus einer Tube und werfen sie dann ihren Ministern zu. Wir Schweizer jedoch finden die ganze Thomy's Senf Tube gleich wunderbar, vollaromatisch und appetitanregend.




Hotel Aarauerhof, Aarau
General-Herzog-Stube
 Gepflegte Küche für alle Ansprüche



GRILON Strickwolle

100 % oder zur Verstärkung der Wolle beigegeben, in herrlichen Farben — erhalten Sie erst in einzelnen Läden. Denn die Verarbeitung bei den Spinnern, Zwirnern und Wirkern dauert Monate und benötigt, je nach Größe und Art des Betriebes, mehr oder weniger Zeit.

GRILON

die erste schweizerische synthetische Faser ist jeder ausländischen ebenbürtig, ist vorteilhaft und macht unsere Textilindustrie vom Import unabhängiger.

*Stark, scheuerfest, schön, preiswert
 Ein Erfolg der Schweiz*



3

DIE FRAU



strom einer Corinna über mich ergehen ließ. (Im Bad; das Wasser war noch herrlich warm und der ganze übrige Teil der Zeitung ausgelesen. Darum.)

Corinnas fünfjährige Rosmarie hatte den von Erfolg gekrönten Versuch unternommen, ihrer Mutter Herz zu brechen, mit dem Ausspruch: «Mutti, was machen wir mit dir, wenn wir einmal groß sind? Dann gehst du wohl am besten zu ändern Kindern.» Das hat nun Corinnas (wahrscheinlich ohnehin labiles) seelisches Gleichgewicht für ewige Zeiten gestört. «Für mich gibt es keinen Muttertag!» stöhnte sie, und «... herzlose Worte ... Habe ich es jemals an etwas fehlen lassen oder etwas an der Erziehung versäumt? ... Darüber denke ich nun schon tagelang nach! ... Es ist zu schrecklich! ... Ich habe einfach Angst, Rosmarie habe kein Herz, wie könnte sie sonst ...?» Sie könne kaum je über diese Kränkung hinwegkommen, erklärt sie zum Schluß.

Etwas Ähnliches ist mir kürzlich auch passiert. Meine zwei Jüngsten pflogen ebenfalls ernsthafte Beratung des Vorfahrenproblems und teilten mir schließlich mit: Wenn sie einmal einen andern Vater anschafften, dann einen mit Auto! — Was tat ich Ahnungsloser? Ich lachte, antwortete und sprach, das hätten sich die jungen Damen früher überlegen sollen; man sei eben in der Wahl seiner Vorfahren nie vorsichtig genug. Nun sollten sie versuchen, sich mit der prekären Situation abzufinden.

Erst jetzt sehe ich die andere Möglichkeit: Ich hätte mich seit jenem Tage doch so herrlich selbst zerfleischen können! Ich könnte für alle Zeiten mein Desinteressement an jedem Vatertag beschwören! Ich könnte die

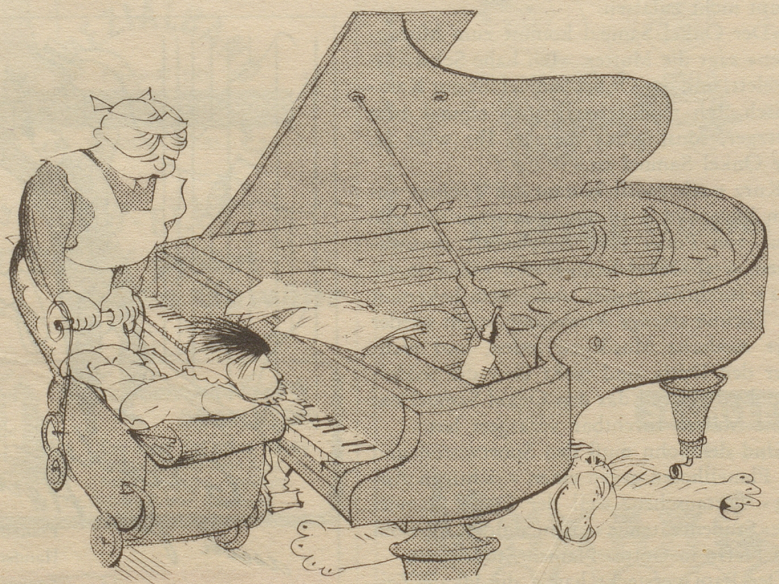
(anatomisch unmögliche) Herzlosigkeit meiner Kinder behaupten. Ich könnte (wie Corinna) in langen, per Zeile honorierten Tiraden über die Verderbtheit der heutigen Jugend herziehen! Ich könnte ...

O Himmelxjetdijnfgekwl!!! Man sollte von allen Verlobten bei der standesamtlichen Anmeldung einen beglaubigten Ausweis über den Besitz eines minimalen Quantums Humor verlangen! Gänzliche Humorlosigkeit ist schlimmer als gänzliche Idiotie, welche laut ZGB ein Grund für Eheverbote ist! Oder man könnte zu lebenslänglichem Zuchthaus Verurteilte zu lebenslänglicher Ehe mit so einer Humorlosen begnadigen; wobei ich allerdings die Frage offenlasse, ob dies nicht eher einer Strafverschärfung gleichkäme.

Ich werde den Corinna'schen Jammerartikel aufbewahren. Solltest du jemals über den Lebenswichtigkeit deiner Aufgabe, Humor ins Leben zu tragen, zu zweifeln beginnen, liebes Bethli, so schreib mir eine Postkarte; ich werde dir den Erguß zustellen und du wirst augenblicklich von deinen Zweifeln kuriert sein. AbisZ

Amerikas Rückkehr zu Größe und Nachthemd

Liebes Bethli! Bis heute war ich ein armes Menschenkind. Jahrelang habe ich in der Stadt eine unbändige Gelehrsamkeit in mir aufgespeichert und kann mich nun, da ich in der Abgeschiedenheit lebe, nicht recht erleichtern. So sind meine Nerven einem fortwährenden wissenschaftlichen Druck ausgesetzt. Aber nun, Bethli, fühle ich meinen Geist Flügel wachsen, denn nun hat unsere



Dienst am Wunderkind